

Beitrag der Gesellschaft für christlich – jüdische Zusammenarbeit Neuss e.V.
zur Gedenkfeier für die Opfer der Reichspogromnacht
Neuss, den 9.11.2018, am Mahnmahl

Nach dem Beitrag der Schüler

1.) Einleitung (Pfarrer Dohmes)

Es gibt eine wunderbare Nachricht: eine neue Synagoge wird in Neuss entstehen. Welch eine Freude!! Und es gibt eine sehr ernste Nachricht: In jedem Jahr findet , aufgerufen vom Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Deutschland , eine Woche der Brüderlichkeit statt. Im kommenden Jahr 2019 wird dies vom 10.-17. März der Fall sein. Stets steht diese Woche unter einem besonderen Thema. Der Leitgedanke der Woche der Brüderlichkeit 2019 lautet:
„ Mensch, wo bist du? Gemeinsam gegen Judenfeindschaft“.

Dieses Motto ist auch eine bedrückende Zeitansage. Dass wir in Deutschland 80 Jahre nach der Reichspogromnacht zu Mut und Bekenntnis aufrufen müssen, gemeinsam gegen Judenfeindschaft in unserem Land einzustehen, stellt eine zutiefst traurige Entwicklung dar. Im Gedenken an die Geschehnisse des 9. November 1938 und im aufrüttelnden Blick auf die Geschehnisse dieser Tage in unserem Land heißt es daher in einem Widerstandsgebet :

Wir beten

- um Menschlichkeit , 80 Jahre der Reichspogromnacht
- um Demokratie , Recht und Freiheit – 100 Jahre nach der Ausrufung der Republik
- um Verständigung und Einheit – 39 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer.

Gemeinsam wollen wir widerstehen

- dem Geschrei der Unmenschlichkeit
- den Angriffen auf Recht und Freiheit
- und der Sprache von Hass und Hetze.

Unsere jüdischen Geschwister, die im Nationalsozialismus Opfer einer solchen Hetze, eines solchen Hasses geworden waren, sind uns bleibende Mahnung zur Wachsamkeit und zum Widerstand heute.

Im Gedenken an Sie hören wir auf Worte aus dem 77.Psalm:

2.) Aus Psalm 77

1.Sprecher

Pfarrer Laubert

Ich rufe zu Gott und schreie um Hilfe,
zu Gott rufe ich, und er erhört mich.
In der Zeit meiner Not suche ich den Herrn;
meine Hand ist des Nachts ausgereckt
und lässt nicht ab;
denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.
Ich denke an Gott – und bin betrübt;
ich sinne nach – und mein Herz ist in Ängsten.
Meine Augen hältst du, dass sie wachen müssen;
ich bin so voll Unruhe,
dass ich nicht reden kann.

2. Sprecher

Pfarrer Assmann

Darum denke ich an die Taten des Herrn,
ja, ich denke an deine früheren Wunder
und sinne über alle deine Werke
und denke deinen Taten nach.
Gott, dein Weg ist heilig.
Wo ist ein so mächtiger Gott, wie du, Gott, bist?
Du bist der Gott, der Wunder tut.
Du hast deine Macht bewiesen unter allen
Völkern.

3.) Gebet (In Anlehnung an ein Gebet zum 9.11.2018 von Sylvia Bukowski)

1. Sprecher
Bert Römgens

Du treuer Gott, du siehst nicht weg,
wenn Menschen Gewalt angetan wird.
Du hörst nicht weg, wenn sie um Hilfe rufen.
Du hältst dich nicht heraus aus den
Konflikten, die Leben zerstören.
Du bist Gott, der sein Volk Israel von jeher
liebt und mit ihm alle Welt zum Shalom ruft.

2.Sprecher
Angelika Weißenborn-Hinz

Wir möchten gerne mutiger sein als jene,
die die Synagogen brennen sahen und nicht
protestierten. Wir möchten gerne mutiger sein
als jene damals, die zuschauten, wie ihre
jüdischen Nachbarn angefeindet,
bedroht, enteignet und abgeholt wurden.
Wir möchten verhindern, dass heute wieder
dieser Hass gegen unsere jüdischen Mitbürger
um sich greift. Wir dürfen nicht wieder nur
zusehen.

3. Sprecher
Angelika Quiring Perl

Ewiger: Wir sind oft zu feige. Vielleicht lassen
wir uns sogar anstecken von menschenver-
achtenden Gedanken. Manchmal sind wir
gleichgültig oder abweisend gegen die, die
uns brauchen.
Ewiger Gott: vergib uns dann und mach uns
frei, dir beherzt und tapfer zu folgen.
Amen